

## Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei

### 5. Neue Carabiden (Coleoptera)

VON A. JEDLIČKA, Praha

Dr. Z. KASZAB, Direktor der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest hatte in der Mongolei ein zahlreiches Carabiden-Material gesammelt, das mir zur Bestimmung anvertraut wurde. In diesem Material fand ich 14 neue Arten, deren Beschreibungen ich im folgenden veröffentliche. Die Typen befinden sich im Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest, die Paratypen in meiner Sammlung.

#### **Bembidion (Emphanes) gobiense** sp. n. (Abb. 1)

Schwarz, glänzend, manchmal mit bronzem Anflug, Wurzel der vier ersten Fühlerglieder und die Flügeldeckenmakeln rötlich, Beine gelbbraun, Schenke manchmal dunkler. Die Schultermakel fängt am siebenten Streifen an, läuft schräg nach hinten bis zum 2. Streifen, wo sie den 3. bis 4. Zwischenraum einnimmt und dann senkrecht zur Naht bis zum 7. Streifen. Die hintere Makel ist länglich oval vom 3. bis zum 8. Streifen. Bei vielen Exemplaren ist diese schöne Zeichnung undeutlich, verwischt und vom Grundton wenig kenntlich. Stirnfurchen auf den Clypeus nicht verlängert. Halsschild herzförmig mit deutlichem Fältchen, Basis seitlich nach vorn abgeschrägt und deutlich punktiert. Flügeldeckenstreifen fast aus feinen Punktreihen gebildet, welche nach aussen und hinten feiner werden, Zwischenräume flach, die Punkte stehen im 3. Zwischenraum in der Mitte. Ohne Mikroskulptur. Länge 2,5 - 3,5 mm.

Mongolei, Ostgobi Aimak: Zuun-Bajan, Ulan chosu, Čojren; Central Aimak: Teregtin tal. — 20 Stück.

*Rivulare* DEJ. nahe stehend, aber etwas schmaler und schlanker, Flügeldecken schwarz statt rotbraun, und durch ihre Zeichnung auffallend. Die nicht gut ausgefärbten Stücke sind vielleicht der ssp. *axilare* MORSCH. ähnlich, diese hat aber den Schulterfleck gut ausgeprägt, hell, wie NETOLITZKY angibt.

#### **Bembidion (Lopha) aimaki** sp. n.

Dem paläarktischen *B. humerale* STURM sehr ähnlich, gleichfalls nur mit einer Humeralmakel, bei der neuen Art jedoch die beiden ersten Fühlerglieder und die Wurzel der zwei folgenden gelbrot, die Schultermakel nicht scharf begrenzt und die Oberseite, besonders Kopf und Halsschild mit grünlichem Anflug, bei *B. hu-*

merale dagegen die Fühler vollständig und die Oberseite rein schwarz und die Schultermakel ist scharf begrenzt. Ohne Mikroskulptur. Länge 3,5 mm.

Mongolei, Central Aimak: Bajan Zurch sum, Zaisan. 3 Stück.

***Amara (s. str.) zaisani* sp. n. (Abb. 2)**

Ganz schwarz mit leichtem grünlich bronzem Anflug, das erste Fühlerglied auf der Unterseite bräunlich, Kopf mit ganz flachen Augen und kurzen Stirnfurchen, Schläfen kurz, Kopf in dem Ausschnitt eingesenkt. Halsschild quer, um die Hälfte breiter als lang, beim Männchen fast an der Basis am breitesten, von dort trapezförmig leicht gerundet nach vorn verengt, beim Weibchen im letzten Viertel am breitesten, an den Seiten nach vorn und hinten mehr gerundet verengt. Hinterecken mit abgerundeter Spitze, der innere Eindruck kurz, grubchenförmig, der äussere undeutlich, schräg gestellt, die ganze Basis unpunktirt, Vorderrand mässig ausgeschnitten mit vorragenden spitzigen Vorderecken, Mittellinie fein. Flügeldecken länglich, an den Seiten wenig gerundet, Schultern stumpf, Basalrand gerade, Streifen mässig tief, zur Spitze viel tiefer, fast glatt, Zwischenräume flach, die inneren vor der Spitze gewölbt, Scutellarstreifen lang. Mikroskulptur: ganze Oberseite fast isodiametrisch genetzt. Länge: 8 mm.

Mongolei, Central Aimak: Zaisan. Ein Pärchen.

Durch die ganz schwarze Färbung ziemlich auffallend und der *A. bodemeyeri* BALL. nahe stehend, der Halsschild des Weibchens genau wie von BALIANI abgebildet, aber der Beschreibung nach hat *bodemeyeri* die Streifen nach hinten nicht vertieft und die Zwischenräume hinten flach.

***Amara (Leiromorpha) aimaki* sp. n. (Abb. 3)**

Pechbraun, Fühler, Palpen und Beine rotbraun. Kopf kurz und breit, mit sehr kurzen Schläfen, Augen ziemlich gewölbt, Stirnfurchen strichförmig, etwas

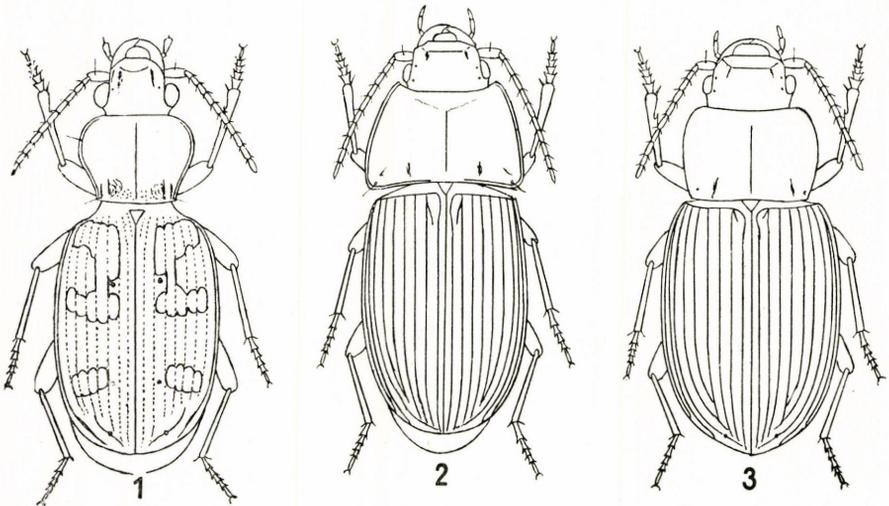


Abb. 1. *Bembidion (Emphanes) gobiense* sp. n. — Abb. 2. *Amara (s. str.) zaisani* sp. n. —  
Abb. 3. *Amara (Leiromorpha) aimaki* sp. n.

schräg gestellt. Halsschild viel breiter als der Kopf, um die Hälfte breiter als lang, Vorderrand fast gerade mit wenig vorragenden Vorderecken, mit der grössten Breite etwas hinter der Mitte, nach vorn stark gerundet, nach hinten fast geradlinig verengt, Basis viel breiter als der Vorderrand, Hinterecken fast rechteckig oder leicht stumpf, beiderseits in den Hinterecken mit einem kleinen, fast grubchenförmigen Eindruck, der innere Eindruck ist strichförmig und glatt, Mittellinie mässig tief. Flügeldecken leicht oval, an den Schultern etwas breiter als die Basis des Halsschildes, an den Seiten leicht gerundet, hinten zugespitzt abgerundet, Schultern stumpf, Streifen der ganzen Länge nach ziemlich fein, fast glatt. Mikroskulptur: ganze Oberseite isodiametrisch genetzt. Länge 6 mm.

Mongolei, Ostgobi Aimak: Ulan chosu, Čojren; Central Aimak: Bajan Zurchsum, Zuun moto gol. — 4 Männchen, 2 Weibchen.

Es ist die erste Art dieser Untergattung aus Ostasien und mit keiner mir bekannten indischen Art näher verwandt.

#### *Amara (Amathitis) gobiense* sp. n. (Abb. 4)

Gelbrot bis gelb (? unreif). Kopf ziemlich dick, hinter den Augen nicht verengt, Augen wenig vorragend, Stirnfurchen strichförmig. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, Vorderrand fast gerade mit abgerundeten, nicht vorragenden Vorderecken, an den Seiten nach vorn stark gerundet, nach hinten sehr leicht gerundet oder sehr leicht ausgeschweift, Hinterecken scharf stumpfwinklig, Basis gerade, schmaler als der Vorderrand, beiderseits mit zwei kleinen Grübchen, das äussere in den Hinterecken fast flach, sehr klein, das innere etwas grösser, gleichfalls flach, im Grunde mehr oder weniger fein punktiert. Mittellinie fein. Flügeldecken länglich, an den Seiten nur leicht gerundet, etwas breiter als der Halsschild, Schultern stumpf abgerundet, hinten leicht zugespitzt, Streifen der ganzen Länge nach mässig tief, nur vorn leicht punktiert, Scutellarstreifen lang. Mikroskulptur: ganze Oberseite fein isodiametrisch genetzt. Länge 9—9,5 mm.

Mongolei, Ostgobi Aimak: Cagan Elis, Čara-Eireg, Čojren. — 2 Männchen, 4 Weibchen.

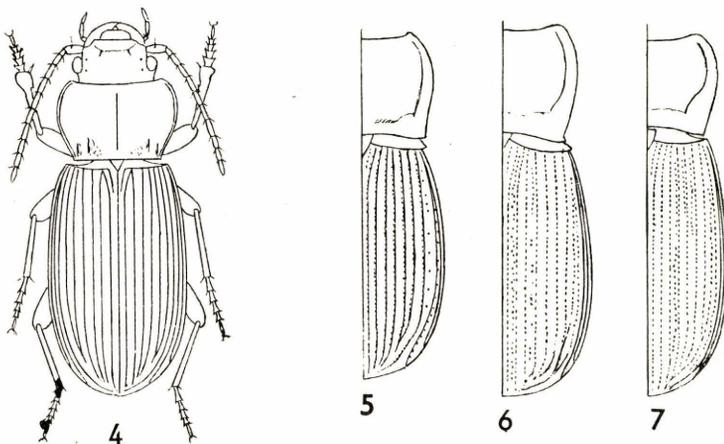


Abb. 4. *Amara (Amathitis) gobiense* sp. n. — Abb. 5—7. Flügeldecken von *Taphoxenus gobiensis* sp. n. (5), *T. eiregi* sp. n. (6) und *T. aimaki* sp. n. (7).

Nach der Abbildung von BALIANI ist *A. gobiense* in der Körperform der *A. irkutensis* ziemlich ähnlich, aber diese Art hat den Halsschild etwas schmaler, vor den Hinterecken mehr ausgeschweift, Basaleindrücke und Flügeldeckenstreifen deutlich punktiert.

#### ***Amara (Bradytus) bajani* sp. n.**

Pechbraun mit leichtem metallischem Anflug (Männchen) oder braunrot (Weibchen unreif), Fühler, Palpen und Beine rotgelb. Kopf mit breitem Hals, mässig gewölbten Augen und mit zwei kurzen, mässig tiefen und rundlichen Stirnfurchen. Halsschild deutlich breiter als der Kopf, um ein Viertel breiter als lang, Vorderrand fast gerade mit nicht vorragenden Vorderecken, an den Seiten gerundet, erst vor den etwas spitzig nach aussen gerichteten Hinterecken kurz und schwach ausgeschweift, Basis etwas breiter als der Vorderrand, beiderseits mit zwei punktierten Besalgrübchen, diese kurz und strichförmig, Mittellinie beim Männchen tief, beim Weibchen fein. Flügeldecken an den Seiten fast parallel, schmal, Schultern stumpf mit winzigem Zähnchen, Streifen mässig tief, bis über die Mitte fein punktiert, Scutellarstreifen am ersten Zwischenraum vorhanden, Zwischenräume flach. Mikroskulptur: ganze Oberseite fein, fast isodiametrisch genetzt. Länge 8.5 mm.

Mongolei, Central Aimak: Bajan Zurch sum. — 2 Exemplare.

Durch die auffallend schmale Körperform unter den ostasiatischen *Bradytus*-Arten leicht erkenntlich. Der *A. majuscula* CHD. am nächsten stehend, diese ist aber breiter und gewölbter, der Halsschild ist etwas länger, die Hinterecken stumpf ohne Zähnchen, die Punktierung der Grübchen ist reichlicher, die Streifen sind tiefer, die inneren Zwischenräume leicht gewölbt.

#### ***Taphoxenus gobiensis* sp. n. (Abb. 5)**

Schwarz, matt. Kopf mit dickem Hals, hinter den Augen wenig verengt, Augen wenig vorragend, Stirnfurchen mässig tief und kurz. Halsschild breiter als der Kopf, viereckig, so breit wie lang, oder etwas breiter als lang, in der Form etwas veränderlich. Vorderrand wenig ausgeschnitten, mit wenig vorragenden, abgerundeten Vorderecken, mit der grössten Breite vor der Mitte, nach vorn gerundet, nach hinten entweder geradlinig oder sehr leicht ausgeschweift und wenig verengt, Basis breiter als der Vorderrand, nach vorn deutlich gebogen, gegen die Hinterecken leicht nach vorn gerundet, diese fast rechteckig, an der Spitze leicht abgerundet, Seitenrandkehle vorn schmal, hinten etwas breiter, in grosse runde und flache Grübchen übergehend, unpunktirt. Mittellinie deutlich. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, um die Hälfte länger als breit, Basalrand leicht nach hinten gebogen, Schultern mit kleinem Zähnchen, Flügeldecken mit neun normalen, punktierten und feinen Streifen, der achte Zwischenraum etwas breiter und mit einer regelmässigen Punktreihe in der Mitte, also mit zehn Punktzeilen, erster Streifen an der Basis ohne Porenpunkt. Episternen der Hinterbrust so lang wie breit, Prosternalfortsatz gerandet, Unterseite glatt. Länge 22—24 mm. Breite 9 mm.

Mongolei, Ostgobi Aimak: Argalant, Argalant ulan sh ire, Sainschand. 4 Stück.

Nach meiner Monographie der *Taphoxenus*-Arten in Acta Ent. Mus. Pragae 1961, 34, p. 173 kommt man zu Punkt 4 der Bestimmungstabelle und zur *rugipennis* FALD. Von dieser unterscheidet sich *gobiensis* durch den zehnten Flügel-

deckenstreifen, der aus zerstreuten Punkten (statt aus zwei regelmässigen Punkt-reihen wie bei *rugipennis*) besteht, durch breitere Flügeldecken, die hinten mehr abgerundet und an der Basis viel breiter sind; der Halsschild ist breiter, die Seitenränder nicht aufgehoben, die Basalgrübchen flacher und die Flügeldecken glatt, ohne Rugosität.

#### **Taphoxenus pucholti** sp. n.

Schwarz, fast matt, Augen wenig gewölbt, Stirnfurchen tief. Halsschild quer viereckig, etwas breiter als lang, Vorderrand fast gerade, mit etwas vorragenden, abgerundeten Vordercken, mit der grössten Breite etwa in der Mitte, nach hinten sehr leicht ausgeschweift verengt, Hinterecken fast rechteckig, Basis etwas breiter als der Vorderrand, nach vorn bogenförmig ausgeschnitten, Seitenrandkehle vorn schmal, hinten breiter, in den Hinterecken deutlich aufgebogen, Basalgrübchen ziemlich gross und flach, leicht gerunzelt, Mittellinie mässig tief. Flügeldecken deutlich breiter als der Halsschild, an den Seiten gerundet, nach hinten etwas zugespitzt verengt, Basalrand nach vorn gebogen, Schultern mit kleinem Zähnchen, Streifen aus feinen Punkt-reihen gebildet, der erste an der Basis ohne Porenpunkt, der achte Zwischenraum sehr breit mit einer weiteren Punkt-reihe, so dass die Flügeldecken mit zehn Punkt-reihen erscheinen. Länge 20 mm, Breite 8 mm.

Mongolei, Ostgobi Aimak: Sainchsand. Ein Weibchen.

Mit den 10 Punkt-reihen dem *gobiense* nahe stehend, von *gobiense* durch kleinere Gestalt, mehr ovale und kürzere Flügeldecken, flachem ausgeschweiftem Halsschild an der Basis und feinere Punkt-reihen statt punktierten Streifen verschieden.

#### **Taphoxenus eiregi** sp. n. (Abb. 6)

Schwarz, glänzend. Gehört auch in die Verwandtschaft von *rugipennis* FALD. (Flügeldecken mit 11 Punkt-reihen) und ist *aimaki* hinsichtlich der Halsschildform näher stehend. Der Halsschild ist schmaler, nach hinten weniger gerundet und weniger verengt, Basis regelmässiger ausgeschnitten, gegen die Hinterecken weniger gerundet und hauptsächlich durch die Flügeldeckenform und Struktur verschieden. Flügeldecken etwas länger, nach hinten mehr erweitert und abgerundet; Flügeldeckenstreifen aus deutlichen Punkt-reihen gebildet, der zweite Zwischenraum der ganzen Länge nach regelmässig, stellenweise zweireihig punktiert, der vierte Zwischenraum vorn mit kompletter Punkt-reihe, hinten mit einigen Punkten. Länge 24 mm, Breite 9 mm.

Mongolei, Ostgobi Aimak: Chara-Eireg. — Ein Weibchen.

Auch *rugipennis* s. *punctulatus* JEDL. ähnlich, dieser jedoch viel grösser, 28 mm und die abwechselnden Zwischenräume viel gröber punktiert.

#### **Taphoxenus aimaki** sp. n. (Abb. 7)

Schwarz, matt, *rugipennis* FALD. nahe stehend, die Flügeldecken auch mit 11 feinen Punkt-reihen, der vierte Zwischenraum der ganzen Länge nach mit einer regelmässigen Punkt-reihe, der fünfte und sechste vorn mit einigen Punkten und hauptsächlich durch die Halsschildform und kleinere Gestalt verschieden. Der

Halsschild ist etwas breiter, an den Seiten mehr gerundet, Hinterecken stumpf (statt rechteckig), Basalgrübchen tiefer und grösser, Basalrand tiefer ausgeschnitten, Mittellinie tiefer, Flügeldecken kürzer und hinter mehr abgerundet, der erste Zwischenraum an der Basis ohne Porenpunkt. Länge 23 mm, Breite 8 mm.

Mongolei, Ostgobi Aimak: Caratin Ogomur. — Ein Weibchen.

#### **Taphoxenus boruleini** sp. n.

Schwarz, matt, Flügeldecken bräunlich (vielleicht unreif). Nach meiner Bestimmungstabelle kommt man zu *mihoki* und *punctatostratus*; von beiden unterscheidet sich diese Art durch die Form des Halsschildes, welcher an den Seiten nach hinten gerundet, statt leicht ausgeschweift ist, Mandibeln kürzer, Flügeldecken flacher, hinten mehr abgerundet, Basalrand deutlicher gebogen, die Punkte der Streifen feiner und einander näher gestellt als bei den oben genannten Arten. Länge 22 mm, Breite 8 mm.

Mongolei, Central Aimak: Borulčin tala. — Ein Exemplar.

#### **Taphoxenus pfefferi** sp. n.

Schwarz, wenig glänzend. Kopf mit kleinen Augen, langen Schläfen, dickem Hals und tiefen länglichen Stirnfurchen. Halsschild etwas breiter als lang, am Vorderrande fast gerade mit etwas vorragenden abgerundeten Vorderecken, mit der grössten Breite im vorderen Drittel, Seitenrandkehle ziemlich breit, querge-runzelt, Seiten nach hinten leicht ausgeschweift, Hinterecken fast rechteckig, scharf, Basis etwas breiter als der Vorderrand, nach vorn ausgeschnitten, Basalgrübchen ziemlich tief, Basis längsgerunzelt. Flügeldecken deutlich breiter als der Halsschild, Schultern stumpf, Basalrand fast gerade, an den Seiten deutlich gerundet, nach hinten leicht zugespitzt verengt, Streifen aus feinen Punktreihen gebildet, der 2., 4. und 6. Zwischenraum etwas breiter als die übrigen und mit einer unregelmässigen Punktreihe aus ebenso grossen Punkten wie die Streifen. Unterseite glatt. Länge 23 mm.

Kalgan, ein Weibchen in meiner Sammlung.

*Aimaki* durch die Bildung der Punktreihen nahe stehend, der Halsschild ist vor den Hinterecken leicht ausgeschweift, an der Basis viel schmaler, Hinterecken rechteckig statt stumpf und die Flügeldecken deutlich oval statt fast parallel.

Zur leichteren Bestimmung der verwandten Arten gebe ich hier eine Bestimmungstabelle dieser Arten:

- 1 (6) Der achte Zwischenraum viel breiter als die übrigen und mit einer unregelmässigen Punktreihe, so dass die Flügeldecken mit 10 Punktreihen erscheinen.
- 2 (3) Die Zwischenräume hier und da mit einer Punktreihe. Halsschild ziemlich schmal und lang. Länge 22 mm. Jehol **licenti** JEDL.
- 3 (2) Die Zwischenräume ohne weitere Punktur.
- 4 (5) Flügeldecken mit normalen punktierten Streifen. Grösser; 23 mm **gobiense** sp. n.
- 5 (4) Flügeldecken mit feinen Punktreihen. Kleiner; 18 mm **pucholti** sp. n.
- 6 (1) Der achte Zwischenraum viel breiter als die übrigen und mit zwei ausser-

ordentlichen Punktreihen, so dass die Flügeldecken mit 11 Punktreihen erscheinen.

- 7 (8) Der 2., 4. und 6. Zwischenraum mit einer groben Punktreihe, deren Punkte grösser sind als jene der Streifen. Gross, 26 mm

**rugipennis s. punctulatus** JEDL.

- 8 (7) Die Punktierung der Zwischenräume immer fein, wie die der feinen Punktreihen.

- 9 (10) Der 2. und 4. Zwischenraum mit Punktreihe (Abb. 6). Schwarz, glänzend, Flügeldecken mehr parallel

**eiregi** sp. n.

- — Der 4., 5., 6. Zwischenraum mit Punktreihe (Abb. 7). Matt, Flügeldecken mehr parallel

**aimaki** sp. n.

- — Der 2., 4., 6. Zwischenraum mit feiner Punktreihe. Flügeldecken mehr oval. Kalgan

**pfeferi** sp. n.

- — Nur der 2. und 4. Zwischenraum mit kurzer Punktreihe an der Basis, welche manchmal stark reduziert ist oder fehlt. Matt, Flügeldecken mit unregelmässiger Rugosität

**rugipennis** FALD.

### **Metabletus aimaki** sp. n.

Unter allen bekannten ostasiatischen *Metabletus*-Arten durch die rein schwarze Färbung, auch der Fühler und Beine auffallend und dadurch leicht erkenntlich, dass der 1. bis 5. Zwischenraum durch 2—5 grössere Grübchen unterbrochen ist. Oberseite isodiametrisch genetzt. Länge 4 mm.

Mongolei, Central Aimak: Ubulan. — Ein Weibchen.

### **Cymindis kaszabi** sp. n. (Abb. 8)

Kopf und Halsschild rotgelb, Flügeldecken, Fühler und Beine gelbbrot, Flügeldecken längs der Naht mit einer schwarzbraunen Längsbinde, welche beiderseits zwei Zwischenräume einnimmt und die Spitze nicht erreicht. Bei einem Exem-

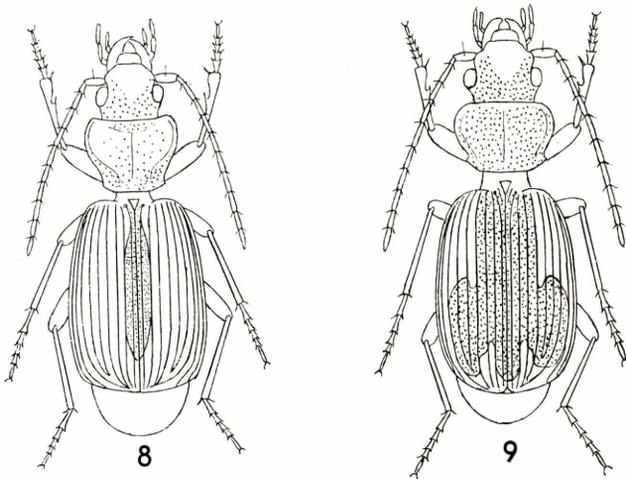


Abb. 8. *Cymindis kaszabi* sp. n. — Abb. 9. *Cymindis gobiense* sp. n.

plar ist diese Binde hinter der Mitte auf den 4. Zwischenraum erweitert, bei anderen wieder ein Längswisch auf dem 6. Zwischenraum nahe der Mitte vorhanden. Kopf spärlich aber deutlich punktiert. Halsschild etwas breiter als der Kopf, etwas breiter als lang, mit der grössten Breite im vorderen Viertel, nach vorn gerundet, nach hinten sehr leicht gerundet und ausgeschweift verengt, Hinterecken als kleines Zähnchen angedeutet und nach vorn verschoben, Basis beiderseits nach vorn stark abgeschrägt, schmaler als der Vorderrand, dieser gerade, mit kurz abgerundeten und nicht vorragenden Vorderecken, längs der Basis und des Vorderrandes dichter, auf der Scheibe spärlicher und feiner als der Kopf punktiert. Flügeldecken länglich, an den Seiten leicht gerundet, Schultern abgerundet, Streifen mässig tief, undeutlich punktiert, innere Zwischenräume leicht gewölbt, die äusseren flach, fein, zwei- bis dreireihig punktiert und fein kurz behaart. Punktierung der Flügeldecken feiner als am Kopf und Halsschild. Ganze Oberseite mikroskopisch glatt. Länge 9,6 mm.

Mongolei, Ostgobi Aimak: Cagan Elis, Zuun-Bajan, Sainschand. — 4 Stück.

Durch die Zeichnung der Flügeldecken der *C. accentifera* ZOUBK. sehr ähnlich, diese Art ist aber kahl, unbehaart. Oberseite unpunktirt, der Halsschild viel schmaler, so lang wie breit, und die Streifen feiner. Eine ähnliche Zeichnung der Flügeldecken hat auch die *C. imitatoria* JAKOWL. aus Kansu, bei dieser jedoch Kopf und Halsschild schwarz, Halsschild ohne Zahn in den Hinterecken und die Streifen sind stark mit grossen Punkten.

#### *Cymindis gobiense* sp. n. (Abb. 9)

Pechschwarz, Fühler, Palpen, Beine Clypeus und Oberlippe und die Zeichnung der Flügeldecken gelbrot. Die gelbe Humeralmake reich vom vierten Streifen bis zum Seitenrand, am 5. Zwischenraum bis zur Mitte der Flügeldecken, geht am 6. und 7. etwas zurück gegen die Spitze und verläuft längs des Seitenrandes am 8. und 9. Zwischenraum bis zur Spitze, und bildet am 3. und 4. Zwischenraum nach vorn eine längliche Apicalmake. Kopf mit wenig gewölbten Augen, ohne Stirnfurchen, zerstreut aber deutlich punktiert. Halsschild deutlich breiter als der Kopf, an den Seiten stark gerundet, Basis seitlich stark abgeschrägt, die Hinterecken als kleine Zähnchen nach vorn verschoben, Seitenrandkehle mässig breit, in den Vorderecken bis zur Mitte gelbrot, etwas dichter aber gleich stark punktiert, Mittellinie fein. Flügeldecken länglich mit abgerundeten Schultern, Streifen fein, fein punktiert, Zwischenräume ganz flach, fein zwei- bis dreireihig punktiert und gelblich behaart. Länge 8,5 mm.

Mongolei, Ostgobi Aimak: Čojren. — 1 Exemplar.

In der Zeichnung *C. repanda* ZOUBK. etwas ähnlich, diese ist aber viel breiter, Kopf und Halsschild sind rötlich, die Streifen feiner punktiert, Zwischenräume fast vierreihig punktiert. Die Zeichnung ist in *Insectes de la Sibirie* auf Tafel II, Fig. 9 abgebildet.

**Literatur:** JEDLIČKA A.: Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei. 14. Carabidae (Coleoptera) (Rovartani Közlemények, ser. nov., 17, Nr. 1964, p. 325-344).